

## **Das Prinzip Syphilis (Lues = L)** **Symptomatik und Verlauf aus schulmedizinischer Sicht**

**Krankheitsnamen:** Syphilis, Lues, harter Schanker, Ulcus durum

**Erreger:** Treponema pallidum

**Übertragungsweg:**

- sexueller Kontakt, Schmierinfektion (alle Hauterscheinungen sind ansteckend), konnatal (über die Plazenta, also ca. ab dem 4. Schwangerschaftsmonat)

**Inkubationszeit:** ca. zwei Wochen bis zu den ersten Symptomen des Primäraffektes

**Krankheitsbild:** Entwicklung über drei bis vier Stadien mit Latenzzeiten

- Primärstadium - Dauer: 4-6 Wochen (in der Zeit Beginn der Generalisation)
  - Primäraffekt aus dem typischen Geschwür und den regional geschwollenen Lymphknoten
    - in der Nähe der Eintrittspforte
    - Harter Schanker = ein sich aus einer Papel entwickelndes kreisrundes (wie ausgestanzt), speckig glänzendes, schmerzloses Geschwür mit einem harten, eingerollt aussehenden Rand
    - die schmerzlose /-arme Lymphknotenschwellung entwickelt sich langsam und zeigt keine Entzündungszeichen
      - beides heilt nach 4 - 6 Wochen scheinbar von selbst ab
        - während dieser Zeit erfolgt die Generalisation durch lymphogene und hämatogene Streuung.
- Sekundärstadium (Dauer bis zu zwei Jahren abwechselnd Latenzzeiten und Rezidive)
  - mäßiges Fieber und starkes Krankheitsgefühl (Kopf- und Gliederschmerzen, Müdigkeit)
  - generalisierte verhärtende Lymphknotenschwellung (Polyskleradenitis)
    - bei schlechter Abwehrlage können diese ulzerieren und bilden dann Geschwüre mit hartem abbrechendem Rand
  - Haut- und Schleimhauteffekte, Syphilide genannt, bilden die Hauptsymptome (= Chamäleon unter den Hautkrankheiten)
    - oft mehr papulös als makulös, können sich gruppieren und konfluieren.
    - Im Kopfhairbereich
      - mottenfraßartiger, kreisrunder Haarausfall
      - himbeer- bis blumenkohlähnliche (Form bzw. Farbe) Papillome
    - an den seitlichen Halsabschnitten:
      - postinflammatorische Depigmentierungen („Halsband der Venus“).
    - Im Bereich der Mundhöhle
      - bilden sich verschiedene Plaques (düsterrote Plaques muqueuses, gefurchte Plaques lisses auf der Zunge, derbe weißliche Leukoplakia oris).
    - Angina syphilitica
    - Hand- und Fußflächen
      - jegliche Form von Hautausschlag
      - übermäßige Hornhautbildung
    - In allen Hautfalten, besonders den Anal- und Genitalfalten
      - (geschwürig zerfallende) Kondylomata lata
    - Typische Hauterscheinungen sind
      - an Hand- und Fußflächen - symmetrisch auch am Rumpf
      - rot oder grauweiß mit rotem Hof, phagedänisch, kreisrund
      - typ. schmerzlos, ohne Jucken und heilen (meist) spurlos ab
- Latenzzeit von bis zu 50 Jahren
  - in der Zeit verschwindet die Syphilis im Untergrund („Die Syphilis schläft, aber sie stirbt nicht“). Es zeigen sich keine offensichtlichen Krankheitszeichen, aber innerlich kommt es zu Veränderungen.
  - Es bilden sich Gummen, d.s. prall-elastische knotenartige Veränderungen von gummiartiger Konsistenz, sie sind sub-akut entzündlich im Sinne eines Granuloms, das

zentral einschmelzen und eine käsig-flüssig-krümelige Masse entleeren kann.

- **Tertiär- bzw. Quartärstadium** (hier lässt die Ansteckung nach)
  - Hier zeigen sich jetzt die Symptome der inneren und äußeren Umgestaltung. Besonders betroffen sind
  - die Haut / Schleimhäute
    - tuberösen Hautveränderungen
      - d.s. gruppiert liegende, oft halbmondförmige, plane, flach erhabene Hauterscheinungen, bei denen es zu einem bogenförmigen, zentrifugalen Weiterwachstum mit zentraler Rückbildung und Atrophie bzw. Ulzerationen mit teils austernschalenartiger Krustenbildung, kommt.
    - Ulceröse Veränderungen von Magen-/Darmschleimhaut
  - Gefäße und Herz; v.a. Aorta mit Aneurysmabildung bzw. -riss, u.a. alle anderen Arterien
  - Knochen und Zähne
    - es kommt zur Umgestaltung (Säbelschneidentibia) bzw. Exostosenbildung oder
    - zur Destruktion (z.B. Schädelknochen bzw. Sattelnase)
    - fleckige zerbrösende Zähne
  - Nervensystem
    - Tabes dorsalis (Befall des Rückenmarks mit Entmarkung)
      - in Unterbauch und Beine einschießende Schmerzen und Sensibilitätsverluste
      - Ataxie
    - Lues cerebrospinalis
      - es entwickelt sich eine progressive Paralyse
    - fortschreitende (chronische) Meningitis (meningovaskulär) und deren Symptome
    - Psyche
      - organisch-psychotische Wesensveränderungen bis hin zur Demenz, Wahnideen (klassisch: „Größenwahn“), mitunter Raptus-artige Anfälle und häufig Halluzinationen.

### Koninatale Syphilis

Der Erreger ist plazentagängig und somit kommt es bei Erkrankung der Mutter, nach vollständiger Ausbildung der Plazenta, also ab dem vierten Monat, zu einer konnatalen Infektion. Die Syphilis ist auch hier ansteckender, je näher an der Zeugung die Ansteckung liegt. Bei einer Infizierung der Mutter genau zum Zeitpunkt der Zeugung kommt es zu einer hundertprozentigen Ansteckung des Fötus. Dies führt in relevant vielen Fällen zum Tod des Fötus, entweder als Abort, als Todgeburt oder als Tod kurz nach der Geburt. Wenn das Neugeborene überlebt ist es ansteckend und antibiotikapflichtig und zeigt im Wesentlichen zwei Erscheinungsformen der Krankheit.

- Lues connata praëcox (Neugeborene / innerhalb der ersten 8 Monate, i.d.R. Sekundärstadium)
  - geringes Geburtsgewicht, diverse angeborene Mißbildungen / Skelett-Deformationen
  - Rhinitis syphilitica (blutrig eitriger Schnupfen); generalisierte Lymphknotenschwellung
  - Pemphigus syphilitica – Papeln, Pusteln und Blasen v.a. Hand- und Fußflächen, Parrot-Furchen, bräunlich-kupferrotes Exanthem (v.a. im Gesicht, Ano-genital, Palmar/Plantar)
  - Leber-/Milzschwellung (mit entsprechender Symptomatik)
  - ZNS-Beteiligung: Hydrozephalus, Meningitis, div. Augenentzündungen
  - Nierenbeteiligung (z.B. Nephritis), Herzbeteiligung (z.B. Myokarditis)
  - Hydrops; Ödeme
- Lues connata tarda (ab dem 3. Lebensjahr, i.d.R. Tertiärstadium)
  - Hutchinson-Trias: Tonnenzähne; Innenohrschwerhörigkeit; Keratitis
  - Skelettbeteiligung: Sattelnase; Olympierstirn; Säbelklingentibia
  - Gummenbildung: v.a. Haut und innere Organe
  - Hirn(haut)befall: Hydrozephalus, neurologische und psychische bzw. kognitive Entwicklungsstörungen

Alles was die vom Erwachsenen erworbene Syphilis tun kann und tut, kann sie auch beim Kind tun und tut sie auch beim Kind.

### **Symptomatik des Prinzips Syphilis im System (auch hereditäre genannt)**

Die Syphilis kann bei jedem Menschen, in dessen System sie vertreten ist, alle Symptome hervorbringen, die die Infektionskrankheit hervorbringen kann, allerdings ohne Stadienabfolge und Symptome aus verschiedenen Stadien gleichzeitig.

Darüber hinaus ist bekannt, dass das Prinzip Syphilis zu folgenden Symptomen führen kann oder beiträgt, die z.T. nicht direkt aus der Symptomatik der Infektionskrankheit herauslesbar sind:

- Zeugung/Schwangerschaft/Geburt
  - absolutes Wohlsein in der Schwangerschaft
  - (rezidivierende) Aborte nach dem 4. Monat
  - Fehl- und Todgeburten, plötzlicher Kindstod
  - Ein-/Zweieige Zwillinge, bzw. Mehrlingsgeburten (ohne Fertilisationsbehandlung)
  - **jegliche angeborene Missbildungen** bzw. Besonderheit, v.a. die Morphologie betreffend, Storchenbiss, Ohren und Augen, auch angeborene Erkrankungen, v.a. neurologische.
  - Schreien/Schlaflosigkeit **von Geburt an**
- Kopf
  - Kopfschmerzen (agg.: nachts, Wärme, Hinlegen, Ruhe)
  - (schmerzlose) eitrig-stinkige Otitis media, mit Nekrose der Gehörknöchelchen
- Nase/Atemwege
  - chronischer, eitriger, ulzerierender Schnupfen, mit verstopfender Krustenbildung
  - bellender Husten (Krupphusten) ohne Grund
  - Neigung zu Scharlach, u.a. Streptokokkeninfektionen, v.a. auch Tonsillitis
- Sensorium
  - jede Art von schwerem otogenen/neurologischen Schwindel
  - Verlust oder Fehlen von Sensibilität (Blindheit, Innenohrschwerhörigkeit, Otosklerose,...)
  - konvergierender Strabismus
  - (schwerste) Augenschäden, angeboren oder entzündlich (auch der Lider/Tränenapparat)
  - Photophobie für künstliches Licht (auch für Sonnenlicht, aber weniger)
- Nervensystem
  - Entwicklungsverzögerungen; Stottern; Tics
  - Auffassungsschwierigkeiten, Konzentrationsschwierigkeiten, aber auch hohe Intelligenz
  - Entzündungen von Gehirn und -häuten, Rückenmark, Hydrozephalus, Chorea minor
- Zähne/Mund
  - Karies, auch aseptisch
  - Zuviel/Zuwenig /an falschen Stellen angelegte Zähne, nicht-ausfallende Milchzähne
  - falsche Zahnformen/-zusammensetzungen (schnell abnutzende Zähne)
  - eitrige, tiefe, schmerzlose Parodontitis mit/ohne Blutungsneigung
  - Stomatitis aphtosa (auch einzelne Aphten)
- Knochen
  - Nekrosen, auch aseptisch
  - Exostosen, oft symmetrisch z.B. bilaterale Schienbeinexostose
  - (nächtliche) Wachstums- und andere bohrende, stechende, schießende Knochenschmerzen
- Herz/Gefäße
  - (Plötzlicher) Herztod
  - angeborene/erworbene Klappenfehler/Herzfehler; Herzhusten
  - (Aorten-)Aneurysma (angeboren/erworben)
  - Sklerosierung von Gefäßen
- Verdauungsapparat/Leber
  - Schleimhautulcera mit/ohne Blutungsneigung
  - Hepatitis/Leberzirrhose (Alkoholismus)
  - schwerste entkräftende Durchfälle (schon im Säuglingsalter)
- Harnorgane
  - (langanhaltende) Enuresis nocturna
- männliche Genitalien
  - Phimose
  - Untersexualisierung aufgrund von Fehlanlagen

- weibliche Genitalien
  - Endometriose
  - verzögerte Menarche, primäre Amenorrhoe
  - Schlimmste Dysmenorrhoe mit stärkster Blutung, die Schmerzen beginnen mit Losfließen des Blutes
  - Untersexualisierung aufgrund von Fehlanlagen
  - s. auch oben
- Haut
  - div. Hauterscheinungen, v.a. symmetrisch, (braun-)rot, kreisrund, scharf begrenzt, phagedänisch, sklerosierend, krustenbildend, eiterbildend, geschwürig zerfallend, i.d.R. schmerzlos/nicht juckend, stinkend
  - (kreisrunder) Haarausfall, aber auch total oder angeboren
  - Venektasien, v.a. am Kopf
  - Lymphknotenschwellungen
- Allgemein:
  - Entwicklungsverzögerungen (körperlich/geistig), v.a. Schwäche für Mathematik
  - Ventil: physiologische Absonderung aber keine Besserung durch das Fließen derselben
    - Blutungsneigung
    - reichlich ölig, klebriger Schweiß, glänzendes Gesicht
    - reichlich Speichelfluss, v.a. nachts, auch klebrig und/oder metallisch schmeckend
    - schwere, schwächende Durchfälle
    - Polyurie/Enuresis
  - nächtliche Verschlimmerung, deshalb natürlich auch sehr viele (v.a. hartnäckige) Schlafstörungen; kann in große Erschöpfung und Hoffnungslosigkeit treiben
  - tatsächliche Verbesserung im Gebirge
  - Temperaturempfindlich (sowohl für Kälte, als auch für Wärme), aber besser bei Bewegung in frischer Luft, kalte Auflagen und Verlangen nach kaltem Essen/Getränken, schlechter bei Wärme/Ruhe und Wetterwechsel zum Warmen hin
  - Druck (körperlich, seelisch,...) agg.
  - zu jung/alt aussehend
  - destruierende Prozesse

### **Die Grundideen der Syphilis übertragen auf die Psyche bzw. das Gemüt:**

- Die Themen sind Auflösung und Empfindungslosigkeit. Dies zeigt sich
  - im Charakter als
    - "Stoizismus", fröhlich-freundlich-unverbindlich-unemphatisch, sehr humorvoll, exzentrisch, aber auch jähzornig /fies
    - keine Moral, kein Verantwortungsgefühl, Unbeständigkeit; morbide Künstler
    - aber auch eigensinnig (neue Gedanken etablieren sich langsam), rechthaberisch
    - Gefühl von sich getrennt zu sein, große Angst vor Auflösung (v.a. nachts agg)
    - Übersexualisierung; Perversionen, ständiges Onanieren, Nymphomanie/Satyrismus
  - in der Pathologie als
    - Psychose, bestimmte Sorten von Depression, Schizophrenie
    - Drogensucht: harte Drogen/Alkohol, (Größen-)wahn, Paranoia, Kriminalität
    - Suizidgedanken /-gefahr (v.a. durch Ertränken); werden nicht gezeigt/wahrgenommen
    - Störungen der sexuellen Identität

Diese Symptome finden sich sowohl in der Primär- als auch in der Sekundärmiasmatik des Patienten, wenn es Syphilis im System gibt. Sie kommen auch vor beim tuberkulinischen bzw. kanzerinischen Prinzip, dort aber ergänzt durch deren typische Symptome.

Hereditäre Syphilis ist nicht ansteckend, macht aber hyperergisch gegenüber einer Ansteckung mit Syphilis.